

2:6 in Augsburg

Für die Ice Tigers beginnt nach einer bitteren Zeitreise der Abstiegskampf



Der harmlose Anfang eines schlimmen Endes: Andrei Hakulinen erzielt das 1:1 für den Augsburger EV.

AUGSBURG - Zur Deutschland-Cup-Pause wird in der DEL traditionell eine erste Zwischenbilanz gezogen und die lässt den Ice Tigers Luft nach oben: defensiv anfällig, mental instabil. Genau das führte das ersatzgeschwächte Nürnberger Team beim 2:6 in Augsburg vor.

Als eine Nürnberger Mannschaft zuletzt in diesen Trikots im Curt-Frenzel-Stadion auflief, war der Sport ein anderer: Langsamer und brutaler. Im Dezember 1994 schickte der Schiedsrichter allein drei Spieler mit Matchstrafen nach Stockstichen vorzeitig zum Duschen (die Nürnberger Dolezal und Sykora sowie den Augsburger Paclik). Der (damals noch) EHC 80 verlor das Derby in der neugeschaffenen Deutschen Eishockey Liga mit 2:5. In der 30-jährigen DEL-Geschichte der beiden Klubs gab es viele Spiele, die aufregender waren. Noch immer aber gibt es viele Fans, die sich gerne an die Anfangszeiten der Profiligas erinnern. Und für die wurde das 130. Derby zwischen Augsburg und Nürnberg zum Retro-Spiel umgewidmet.

In Trikots mit dem Design der 90er-Jahre, untermalt vom Soundtrack der 90er-Jahre ging es für die Tabellennachbarn im letzten Spiel vor der Deutschland-Cup-Pause um extrem wichtige Punkte, die der Augsburger EV wie vor 29 Jahren bei sich behielt. Nach dem hart erarbeiteten Punkt beim 4:5 nach Verlängerung gegen Wolfsburg zeigten die Ice Tigers, gestützt auf die Sicherheit von Leon Hungerecker, lange ein defensiv stabiles Spiel, ließen sich aber in der entscheidenden Phase von den Augsburgern im Wortsinn niederringen und verloren am Ende jeglichen Halt. Nach dem 2:6 (0:0, 1:1, 1:5) mussten die Ice Tigers die Panther in der Tabelle wieder vorbeiziehen lassen.

Drei Gegentore in 39 Sekunden

Besorgniserregend waren vor allem die letzten drei Minuten: Tom Rowe hatte Hungerecker schon vier Minuten vor der Schluss sirene vom Eis genommen, Cole Maier nutzte diese selbst geschaffene Überzahl noch zum 2:3 (58.), aber schon in der Szene danach scheiterte Philipp Mass daran, einen Rückpass an der blauen Linie zu stoppen, Matt Puempel nahm die Einladung 19 Sekunden nach dem Anschlusstreffer zum 2:4 (58.) an - und die Ice Tigers fielen vollkommen auseinander. In nur 39 Sekunden kassierte Nürnberg drei Gegentore und bestätigte ein Problem, das die junge Mannschaft schon mehrere Punkte gekostet hat. Bereits am Freitag hatten die Ice Tigers einen Doppelschlag hinnehmen müssen - keine 48 Stunden später konterkarierten sie ihre größte Schwäche sogar noch einmal.

Ausreden hatten die Ice Tigers auch bei dieser letztlich ernüchternd klaren Auswärtsniederlage: In Julius Karrer, Marcus Weber, Hayden Shaw, Max Kislinger und Topscorer Elis Hede fehlten weiterhin fünf Stammspieler, weshalb der 17 Jahre junge Max Merkl und der neu verpflichtete Philipp Mass in der Verteidigung zu viel Eiszeit und Verantwortung hatten. Auch diesmal verweigerte Schiedsrichter Roman Gofman den Ice Tigers in der entscheidenden Phase nach einem Bandencheck an Jack Dougherty einen klaren Foulpfeif - kurz darauf erzielte Mirko Sacher das Augsburger 2:1. Für den Kollaps in den Schlussminuten gab es aber keine Entschuldigung.

„So kann es nicht weitergehen“, stellte Danjo Leonhardt, der wie Hungerecker für den Deutschland Cup nominiert wurde und deshalb keine Pause bekommt, bei MagentaSport fest. Bitter und zugleich wichtig war, dass die Ice Tigers von ihren Gegnern gezeigt bekamen, wie man in der DEL den Abstiegskampf annimmt. Denn der beginnt spätestens nach der Pause.

Zum Hinspiel der Retro-Derby-Serie zwischen den Augsburger Panther und den als EHC 80 Nürnberg angetretenen Nürnberg Ice Tigers fanden 6.179 Zuschauer den Weg ins ausverkaufte Curt-Frenzel-Stadion, um das 130. Aufeinandertreffen der beiden DEL-Gründungsmitglieder in deren Trikots von 1994/95 mitzerleben. Die Ice Tigers konnten auch zum letzten Spiel vor der Deutschland-Cup-Pause auf keinen Rückkehrer zurückgreifen, erwischten aber trotzdem den besseren Start in die Partie. Schon nach 39 Sekunden hatte Dane Fox die erste gute Chance, seinen Schlagschuss konnte Markus Keller aber entschärfen. In der 7. Minute kamen die Panther zu ihrer ersten gefährlichen Aktion im Nürnberger Drittel, Jere Karjalainen schoss von der linken Seite aufs kurze Eck, Leon Hungerecker parierte mit der Stockhand. Aus ähnlicher Position kam Otso Rantakari kurz darauf zum Abschluss, wieder war Hungerecker zur Stelle (9.). Mit zunehmender Spielzeit übernahmen die Panther im ersten Drittel die Kontrolle, waren dabei aber selten wirklich gefährlich. Gegen Drittelerde hatten die Ice Tigers wieder mehr vom Spiel und setzten sich immer wieder im Augsburger Drittel fest, aber auch auf Nürnberger Seite wurde es bei Abschlüssen nur selten kritisch. In der 18. Minute setzte sich Tim Fleischer gut durch die Mitte durch, seinen Handgelenkschuss parierte Keller aber mit der Stockhand.

Während beide Teams im ersten Drittel noch auf kontrollierte Defensive Wert legten, wurde es im Mittelabschnitt teilweise wild. In der 23. Minute gingen die Ice Tigers dann nach einer überragenden Einzelaktion von Daniel Schmölz in Führung. Schmölz schnappte sich den Puck im eigenen Drittel, kam mit Tempo ins Augsburger Drittel, setzte sich gegen vier Panther-Spieler durch und überwand Keller auch noch mit einem platzierten Handgelenkschuss auf die Stockhandseite – 1:0 für Nürnberg. T.J. Trevelyan hatte nur wenige Augenblicke später den Ausgleich auf dem Schläger, als er Jack Dougherty den Puck klaute und alleine vor Hungerecker knapp übers Tor schoss (23.). Bei Augsburger Überzahl konnte sich Leon Hungerecker gegen Simon Sezemsky von der blauen Linie und Jere Karjalainen von der linken Seite beweisen (28.), dann hatten die Ice Tigers die Riesenchance zum zweiten Tor. Bei angezeigter Strafe gegen Augsburg kam Roman Kechter aus dem Gewühl heraus aus spitzem Winkel zum Abschluss, Keller reagierte glänzend (29.). Im folgenden Powerplay schob Ryan Stoa den Puck aus kurzer Distanz knapp am Tor vorbei, im direkten Gegenzug verhinderte Leon Hungerecker mit einem starken Fanghandsave gegen Mick Köhler den Ausgleich (33.).

Nach exakt 36 gespielten Minuten musste Hungerecker dann aber doch hinter sich greifen. Ein Diagonalpass von Jere Karjalainen zum langen Pfosten wurde leicht abgefälscht und landete genau auf der Kelle von Anrei Hakulinen, der sicher zum 1:1-Zwischenstand nach dem zweiten Drittel traf. Auch im letzten Drittel war die Partie eng, keines der beiden Teams konnte sich zunächst Vorteile erspielen. So bedurfte es eines Sonntagsschusses der Panther, um in der 46. Minute in Führung zu gehen. Nach einem Bullygewinn im Nürnberger Drittel traf Mirko Sacher von der blauen Linie mit einem Handgelenkschuss an Freund und Feind vorbei zum 2:1 für Augsburg. Nur 65 Sekunden später erhöhten die Panther sogar auf 3:1, als Chris Collins nach schöner Vorarbeit von Anrei Hakulinen aus dem Handgelenk auf die Stockhandseite traf. Es war wieder einer dieser Doppelschläge, die den Ice Tigers in dieser Saison schon zu oft passierten. Nürnberg gab sich dennoch nicht geschlagen, versuchte alles, schnürte die Panther phasenweise in deren Drittel ein und machte viel Druck aufs Tor von Markus Keller. Danjo Leonhardt kam in der 56. Minute sogar zu einem Alleingang, scheiterte aber an Kellers Fanghand. Als Mirko Sacher wegen Beinstellens auf der Strafbank saß, setzten die Ice Tigers alles auf eine Karte und kamen mit sechs Feldspielern noch einmal auf 2:3 heran. Cole Maier drückte den Puck im Nachschuss aus kurzer Distanz über die Linie (58.). Die Hoffnung währte allerdings nicht lange. Philipp Mass verlor den Puck im Augsburger Drittel an Matt Puempel, der Hungerecker bei seinem Alleingang flach aufs lange Eck bezwang und nur 21 Sekunden später das 4:2 erzielte. Bei den Ice Tigers brachen nun alle Dämme, innerhalb von 14 Sekunden erhöhten Jere Karjalainen und Alexander Oblinger jeweils frei vor dem Tor sogar auf den 6:2-Endstand.

	1.	2.	3.	Ergebnis
Augsburg Panther	0	1	5	6
NÜRNBERG ICE TIGERS	0	1	1	2

Stimmen zum Spiel

Tom Rowe (Nürnberg): Mir hat das erste Drittel sehr gut gefallen, da haben wir gut gearbeitet. Nach dem Augsburger Ausgleich hat sich unser Spiel verändert und wir haben den Zugriff verloren. Wir konnten unsere Chancen nicht nutzen, haben bei 13 Torschüssen nur einmal getroffen. Augsburg hat bei neun Schüssen vier Tore erzielt. Wir sind dann am Ende komplett auseinander gefallen, das ist nie schön zu sehen. Die Pause kommt jetzt zum richtigen Zeitpunkt. Wir müssen uns mental erholen und die Tage nutzen, um die Verletzungen auszukurieren.

Christof Kreuzer (Augsburg): Am Ende des Tages ist das Ergebnis zu hoch. Meine Jungs haben nicht gut reingefunden, Nürnberg hatte mehr Spielanteile. Vielleicht waren wir noch ein bisschen müde, aber wir haben immer weiter gearbeitet und den Ausgleich geschossen. Hintenraus haben wir ein sehr gutes Spiel gemacht und in den entscheidenden Momenten die Tore geschossen. Nach dem 3:2 wurde es noch einmal eng, dann haben wir unsere Chancen eiskalt ausgenutzt, weil Nürnberg vielleicht zu viel wollte.

Tore

	Zeit	Torschütze	1. Assistent	2. Assistent	Bemerkung
0:1	22:34	D. Schmölz	R. Stoa		
1:1	36:00	Hakulinen	Karjalainen	Sacher	
2:1	45:42	Sacher	Mitchell		
3:1	46:47	Collins	Hakulinen	Keller	
3:2	57:14	C. Maier	L. Byström	E. Barratt	6:4-Überzahl
4:2	57:35	Puempel			
5:2	58:00	Karjalainen	Köhler	Hakulinen	
6:2	58:14	Oblinger	Trevelyan		

Strafen

Augsburg Panther	10 Minuten
NÜRNBERG ICE TIGERS	8 Minuten

Allgemeine Informationen

Zuschauerzahl:	6.179
Schiedsrichter:	Roman Gofman, Zsombor Pálkövi